

Freischwimmer

12.11. – 3.12. 2006

Historisches Museum
Schloss Philippsruhe
Hanau

Friederike Caroline Bachmann

Mirta Domacinovic

Anja Hantelmann

Merja Herzog-Hellstén

Renate Kletzka

Johannes Kriesche

Petra Mühl Kauffmann

Agnes Stockmann

Freischwimmer

12.11. – 3.12. 2006

Historisches Museum Schloss Philippsruhe Hanau



Eine Ausstellung von Mitgliedern
des Bundes Offenbacher Künstler, bok

Öffnungszeiten:
Dienstag – Sonntag
11.00 – 18.00 Uhr

Tel: 06181 - 29 55 64
museen@hanau.de

Friederike Caroline Bachmann | Seite **6**

Mirta Domacinovic | Seite **8**

Anja Hantelmann | Seite **10**

Merja Herzog-Hellstén | Seite **12**

Renate Kletzka | Seite **14**

Johannes Kriesche | Seite **16**

Petra Mühl Kauffmann | Seite **18**

Agnes Stockmann | Seite **20**

Freischwimmer

Frei schwimmen zu lernen ist eine Mutprobe. Zuerst verliert man den gewohnten Boden unter den Füßen, dann halten nur noch ungewohnte Bewegungen den Kopf über Wasser. Bloß nicht untergehen!

Denn unsere neugewonnene (Bewegungs-)Freiheit birgt Chancen: Aufbruch zu neuen Ufern - Befreiung und neue Perspektiven.

Acht KünstlerInnen begegnen verschiedenen Aspekten der Freiheit aus persönlicher und gesellschaftlicher Sicht: Kreise ziehend, sich vom Alltag befreiend, in Bewegung zwischen Gestern und Heute, in Auflösung leicht und flüchtig, größtmögliche Freiheit auf kleinstem Raum suchend, sich verwandelnd, auf einem alten Meditationsweg, in einem dynamischen Prozess der stetigen Ablösung...

Freischwimmer

Mit dem Ausstellungsprojekt „Freischwimmer“ von Mitgliedern des Bundes Offenbacher Künstler – kurz bok genannt – setzen wir die Ausstellungsreihe „Zwischen Malerei und Objekt“ des Hanauer Museums im Schloss Philippsruhe fort.

Vor bald zwanzig Jahren, 1987, begann die Zusammenarbeit mit Künstlern, die ihre Ausbildung an der Hochschule für Gestaltung Offenbach erhielten. Mit Prof. Klaus Staudt und Dr. Anton Merk entwickelte sich der damalige Ausstellungsreigen mit dem Titel „Zwischen Malerei und Objekt“, der 1989, 1991 und 2004 durchgeführt wurde.

Das diesjährige Ausstellungsprojekt wird von sieben Künstlerinnen und einem Künstler getragen. Die drei Begriffe „Malerei, Installation, Objekte“ verdeutlichen auch die Erweiterung des ursprünglichen Konzeptes „Malerei und Objekt“ um die Installation.

Dem künstlerseits gewählten Titel „Freischwimmer“ sind alle präsentierten Arbeiten zugeordnet, die dem Begriff Freiraum für vielfältige Assoziationen lassen.

Der „Freischwimmer“ war zu meiner Kindheitszeit ein begehrtes Zertifikat, dass in Form eines runden Stoffaufnehmers mit blauen Wellenlinien auf Badehosen oder -anzug, stolz nach außen getragen, „Können“ signalisierte. Dieses „frei schwimmen können“ bedeutete damals ohne Gummireifen, d.h. alten aufgepumpten Reifenschläuchen oder anderer Hilfen mindestens eine viertel Stunde frei zu schwimmen – oder was man an Bewegungen dafür hielt.

Im übertragenen Sinne erhielt der Begriff des „Freischwimmens“ die Bedeutung von Unabhängigkeit. Ein „Losgelöstsein“, d.h. ohne gesellschaftliche Zwänge, Fesseln, ohne Hilfe oder Abhängigkeit von Eltern, älteren Geschwistern, Vorgesetzten und anderen Autoritäten zu agieren. Auch ein Losgelöstsein von inneren psychischen Zwängen, Phobien oder banalen Alltagszwängen wird darunter subsumiert. Gleichzeitig bedeutet Freischwimmen auch Mut zum Loslassen von gewohntem Halt, den Aufbruch zu Neuem zu wagen und sei es auch nur in der Phantasie.

Die acht KünstlerInnen präsentieren in der Galerie des Museums ihre individuellen Interpretationen des Freischwimmens:



Friederike Caroline Bachmann

*„...es gilt für mich nicht alles
Eingebundensein zu befreien,
Einbindung ist auch Schutz,
Sicherheit, Halt...“*



Merja Herzog-Hellstén

*„...den spannungsreichen
Zustand des Freischwimmens
verbinde ich mit Luftblasen
im Wasser...das Schweben
von Luftblasen lässt uns an
das Uneingeschränktsein
glauben...“*



Agnes Stockmann

*„...indem ich zulasse dass die
Arbeit frei fließt – sie in ihre
eigene Freiheit entlasse, lerne
ich, dass mir nichts gehört
– außer meinen Ideen...“*



Johannes Kriesche

„...und dann sieht man die Schwäne auf dem Main, in eisiger Kälte, nachts, und alles dreht sich plötzlich um den Schwan...“



Petra Mühl Kauffmann

„...auch das Freischwimmen bringt uns Erlösung und Zuversicht...“



Mirta Domacinovic

„...Freischwimmerkönige sind Kinder aus meinem Umfeld, die meine Aufmerksamkeit geweckt haben und die alle Kinder dieser Welt symbolisieren, die sich freischwimmen...“



Renate Kletzka

„...die Insel als Projektionsfläche für menschliche Sehnsüchte..... das ungelebte Leben...“



Anja Hantelmann

„...das Gefühl des Abgleitens von Alltagsdingen welches sich einstellt, sobald der Körper in kühles Seewasser taucht...mit jeder Bewegung wird scheinbar Altes, Belastendes abgewaschen, zurückgelassen im Wasser...“

Richard Schaffer-Hartmann
Leiter Museen der Stadt Hanau



Friederike Caroline Bachmann

- 1961 geboren in Kassel
- 1982-89 Studium an der Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main
- 1985/86 Studium an der Akademie für Bildende Künste in Rotterdam/ Holland
- Arbeitet als freischaffende Künstlerin in Offenbach und Lorquin/ Frankreich

Seit 1986 entstanden Arbeiten in Kunsträumen, Galerien und Museen sowie im öffentlichen Raum (Deutschland, Frankreich, Irland, Norwegen)

Atelier: Kaiserstr. 32
63065 Offenbach

tel + fax: 069 / 88 13 30
f.c.bachmann@gmx.de

www.f-c-bachmann.de
www.kunstdesign.de



Schale des Lebens, 2006

Dem Eintauchenden gleich bilden sich konzentrische Kreise um mich. All meine Bewegungen, Handlungen und Bilder haben Auswirkung in dieser Welt – seien sie mächtig oder kaum wahrnehmbar. So wie die Welle ihre Energie weit bis über den Horizont aussendet, so zieht jeder menschliche Ausdruck – bewusst und auch unbewusst – unendliche Ereignisse nach sich. Ich spüre die Verantwortung, die in der Freiheit des künstlerischen Arbeitens liegt. Und ich mache mich jeden Tag von neuem ans Werk meinen Weg zu gehen in Richtung des Verstehens der Zusammenhänge und des Bewusstwerdens über die Folgen meines Handelns.

Zum Thema Freischwimmer lenke ich meine Konzentration auf das Atmen. Der Atem, er begleitet uns unser ganzes Leben lang, wir schenken ihm kaum Beachtung und halten ihn für selbstverständlich. Jeder lebendige Mensch atmet. Wenn ihm das genommen wird, folgt unbestritten der Tod. Freier Atem ist die Grundlage für das Empfinden der Freiheit. Was ist Liebe ohne zu atmen?

Versuchen Sie mal einen klaren Gedanken zu fassen ohne zu atmen!

Mein Lebensentwurf: Runde um Runde nähere ich mich dem Größeren und komme dabei auf den Punkt.

An einem der Sonntage während der Ausstellung wird es eine Freischwimmer – Session mit Meditation geben.







Mirta Domacinovic

wurde 1961 in Vinkovci/Kroatien geboren und absolvierte ihr Diplomstudium an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach. Weiterführend studierte sie an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste in Stuttgart bei Professor Sonderborg. Bei zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland war Mirta Domacinovic u.a. in einer Gruppenausstellung im Museum für Angewandte Kunst in Frankfurt am Main und im Museum of Art & Design in New York zu sehen, und ist auf Kunstmesen im In- und Ausland durch die Galerie Mühlfeld & Stohrer, Frankfurt/M. präsent.

Atelier: Kaiserstr. 55
63065 Offenbach

Privat: Brandhöfchen 34
60437 Frankfurt
Tel.: 069-891001
d.mirta@gmx.de



Freischwimmerkönige 1, 2006, Eitempera auf Nessel, 132,50 x 87 cm

Kinder schwimmen sich frei durchs Leben, je nachdem wieviel Freiraum ihnen gelassen wird, machen sie es mehr oder minder erfolgreich. „Sich freischwimmen“ von Unmengen von Pflichten, Aktivitäten, Aufgaben... und einfach nur ein Kind sein, träumen und spielen, ist heute keine einfache Sache. Die kleine Serie „Freischwimmerkönige“ sind Kinder aus meinem Umfeld, die meine Aufmerksamkeit geweckt haben und die alle Kinder dieser Welt symbolisieren, die „sich freischwimmen“.

Mirta Domacinovic





„Freiswimmerkönige 3 und 4“ 2006, Eitempera auf Nessel, je 132,50 x 87 cm



Anja Hantelmann

- 1966 geboren in Hamburg
- 1987-92 Hochschule für Gestaltung Offenbach/M. Visuelle Kommunikation, FB Malerei bei Adam Jankowsky
- 1990-91 Manchester Polytechnic - Department of Fine Arts bei Sharon Hall
- 1992-96 Studium Freie Kunst (Malerei, Performance), HBK Saar bei Prof. Bodo Baumgarten und Prof. Ulrike Rosenbach
- 1996 Diplom Freie Kunst, Saarbrücken
- Seit 1996 freischaffende Künstlerin

Atelier:
Am Rebstock 13,
63073 Offenbach am Main

Privat:
Am Entensee 17
63075 Offenbach am Main.

Tel.: 069-98 66 53 03
mobil: 0174-810 70 44

www.anja-hantelmann.de
anja.art@web.de



Im See 1, 95 x 120 cm, Eitempera auf Leinwand, 2006

eintauchen - abgleiten - abwaschen - zurücklassen





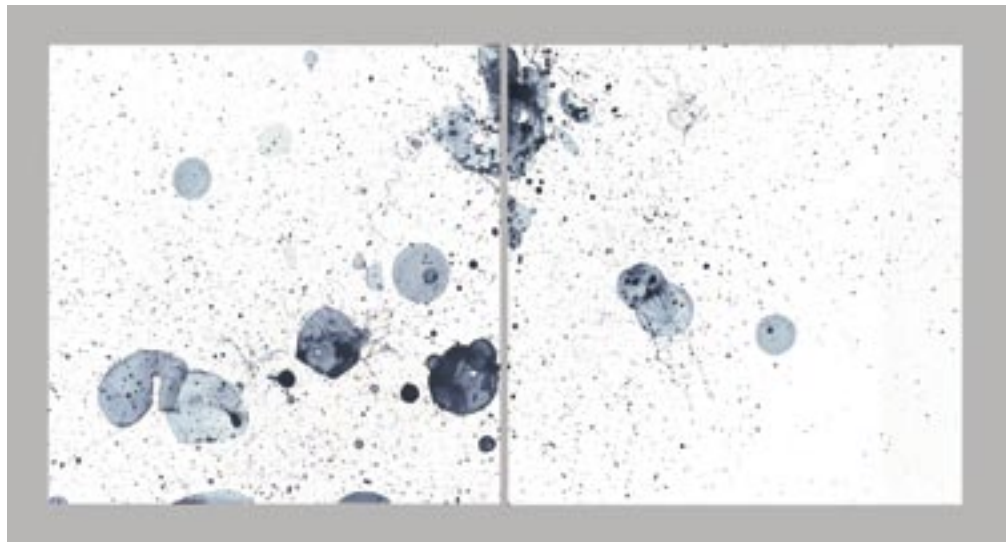


Merja Herzog-Hellstén

- 1969 geboren in Finnland
- 1991 Bachelor of Arts (Honors), CLU, Thousand Oaks, USA.
- 1993 Master of Arts (Honors), NAU, Flagstaff, USA.
- 1994-2003 Lehrauftrag für Bildhauerei an der Universität Tübingen, Zeicheninstitut.
- Seit 1992 Einzel- und Gruppenausstellungen u.a. in: Thousand Oaks (USA), Tucson (USA), Flagstaff (USA), Tübingen, Reutlingen, Los Angeles (USA), Hanau, Nürnberg, Köln, Lüdenscheid, Homburg, Hechingen, Offenbach, Darmstadt., Gmünd (Österreich)

ATELIER:

Otto-Wels-Str. 3
D-63452 HANAU
Tel./ Fax 0049 (0)6181 – 18 95 63
herzog-hellsten@t-online.de
www.herzog-hellsten.de



Detail aus der Installation „BUBBLE'S PORTRAIT“, Tusche auf Papier, 25 x 50 cm, Diptychon, 2006

Den spannungsträchtigen Zustand des „Freischwimmens“ verbinde ich mit Luftblasen. Blasen, die in Luft - umhüllt von einer seifigen Haut - oder in Wasser - die Wassermassen auf die Seite drückend – auf ihren Bahnen schweben.

Das Schweben der Luftblasen lässt uns an das Uneingeschränktsein glauben.







Renate Kletzka

1956 in Ratibor geboren
1975 Studium an der Hochschule
für Gestaltung, Offenbach, Visuelle Kommunikation

Seit 1982 zahlreiche Ausstellungen und Arbeitsaufenthalte im In- und Ausland.

Atelier:
Rheinstraße 1-3
63225 Langen

Privat:
Thüringer Straße 24
63329 Egelsbach

Tel. 06103-21821
renate@kletzka-art.de
www.kletzka-art.de



Aus der Serie:
„Auf der Suche nach Atlantis“, 2006, Acryl auf Leinwand, 20 x 20 cm

Die Insel ist ein vom Wasser umspültes Stück Land, feste Erde im bewegten Meer, getrennt vom Ganzen und doch nur in Verbindung zu einem Ganzen zu definieren; eine überschaubare kleine Welt, fern von der übrigen und damit fern von geltenden Gesetzen und Normen.

Neben der realen Insel, die allein durch ihre geographische Position schon den Eindruck von Beweglichkeit und Freiraum vermittelt, existiert die Insel als Projektionsfläche für menschliche Sehnsüchte. Sie ist der Ort für Mythen von Abenteuern und Paradiesen, wo Gefahr droht, aber auch das Glück wartet. Ein Ort zwischen Realität und Mythos - die große Freiheit - das Andere - das ungelebte Leben.





„Folegandros“, 2006, Acryl, Erde auf Leinwand, je 110 x 130 cm



Johannes Kriesche

- 1959 geboren in Herzebrock/NRW
- 1984-87 Studium der Malerei an der FH Bielefeld bei Prof. Inge Höher
- 1994-95 Studienaufenthalt in Rom
- seit 1996 lebt und arbeitet in Frankfurt und Offenbach
- 2002 Gründung der Produzentengalerie KUNST RAUM MATO, Offenbach a.M.
- 2004 Kunstförderpreis „Offenbacher Löwe“
- Seit 1989 zahlreiche Ausstellungen und Arbeitsaufenthalte im In- und Ausland.

Atelier: Bieberer Str. 215-21
63071 Offenbach

Tel/Fax. 069-49 27 75
Mobil: 0179-7310516

kunst@johannes-kriesche.de
www.johannes-kriesche.de

Privat: Engelsgäßchen 3
63075 Offenbach



„WunderdichLicht“, 2006, Acryl und Paraffin auf Leinwand, 80 x 110 cm

Die Verwandlungsfähigkeit des Menschen steht für mich im Mittelpunkt meiner Betrachtungen. Es geht mir um die Frage der Atmosphäre, die bei Menschen entsteht, die sich „frei schwimmen“ vom sogenannten Normalen. Verwandlung, und die Lust aus seiner Haut zu schlüpfen ist ein uraltes Verlangen, das im menschlichen Bewusstsein zu unterschiedlichen Reaktionen führt. Wir kennen es besonders aus Märchen und Mythologien. Die Welt der „Zwischenwesen“ in der heutigen Zeit, zu der z.B. auch Transvestiten gehören, interessiert mich dabei besonders. Sie tauchen verschiedentlich in meinen Bildserien (Swanlike) auf und sind Ausdruck eines Verwandlungsprozesses, der bestimmte Assoziationen in Gang bringt.







Petra Mühl Kauffmann

- 1965 in Hannover geboren
- 1981-84 Mitglied im Studio für Neue Musik, Leitung: José Luis de Delás
- 1985-88 Schule für Gestaltung Basel / Schweiz
- 1988-95 Hochschule für Gestaltung Offenbach/M, Diplom
- Seit 1995 Freischaffende Künstlerin und Grafikerin
Einzel- und Gruppenausstellungen u.a. in Mallorca/Spanien, Wiesbaden,
Hanau, Frankfurt/M, Mainz, Aschaffenburg, Darmstadt, Siegburg
- Seit 2006 Lebt und arbeitet auf Mallorca und Frankfurt/M

Atelier:
ATELIER SON BAULÓ
07518 Lloret de Mallorca
Fon: +34-971 524 206

pmk@atelier-sonbaulo.com
www.atelier-sonbaulo.com



Skizze WegKreuz X, 2006

**Das Kreuz - Der Weg
Meditation und Bewegung**

Es ist der Gang der Ereignisse, der Fluss des Lebens selbst, der den Betrachter auf diesem Weg weitertreibt. Die Selbstreflexion ist das Ziel. Der Weg: Neben der Statio gibt es die Ambulatio, und nur im Wechsel von Stillstand und Wegstrecke vermag sich eine heilsame Wirkung zu entfalten. Dies ist ein Prozess des Durchhaltens und der Weiterentwicklung. Das Kreuz steht für die zentrale Darstellung des Leidens. Innehalten, Kraftschöpfen, Weitergehen. Wie eine Welle rührt die Meditation in der vertiefenden Betrachtung etwas auf und lässt es wieder los. Und wie bei der Welle liegt die Kraft der Meditation in der Wiederholung. Auch das Freischwimmen bringt uns Erlösung und Zuversicht. Ende ist Anfang, der Kreis schließt sich, Bewegung und Denken fließen ineinander über und eröffnen einen von Beschwerden befreiten Lebens-Weg.

PMK



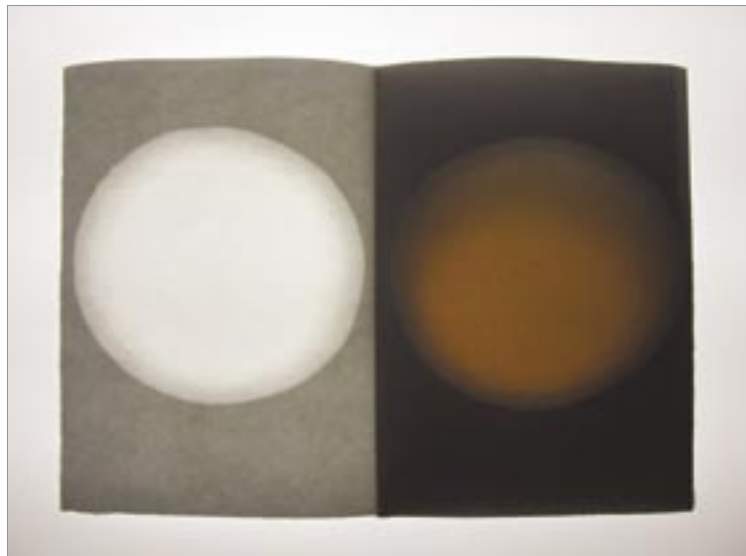




Agnes Stockmann

geboren in Trier
Ausbildung am Institut für Angewandte Geodäsie, Frankfurt
Studium Frankfurter Akademie für Design
Künstler-Duo „fzone“ von 1997-2001
Künstler-Duo JA-ART seit 2003

Atelier
Frankfurter Straße 30
63065 Offenbach
Tel 069-82 18 27
baustelle@fzone.de



Lichtbuch, 2006

Jegliches künstlerisches Arbeiten bedeutet für mich den Weg einer Ablösung zu gehen.
Work in progress — etwas Fließendes, etwas sich Entwickelndes, etwas Wachsendes,
etwas nicht Fassbares.

Ich bevorzuge dabei oft Material, das „gegen mich arbeitet“, zum Beispiel Öl: ich gieße es auf
Karton, gebe eine Grundform vor. Das Öl sucht sich einen Weg. Ich beobachte und kontrolliere
es über einen gewissen Zeitraum. Eine vorläufige Form gibt es sich selbst.
Auch Licht wirkt auf die organische Materie, färbt sie, verändert den Ausdruck immer neu.

Indem ich diese Dynamik zulasse, die Arbeit „sich selbst überlasse“ entlasse ich meine Idee
in die Freiheit. Ich lerne, dass mir nichts gehört außer meinen Ideen.









Impressum

bok - Bund Offenbacher Künstler
www.bok-of.de

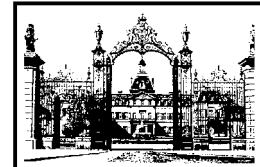
Der Katalog wurde ermöglicht mit freundlichen Unterstützung
durch die Verwaltung der städtischen Museen Hanau.

Druck: Thema Druck, Kraichgau
Auflage: 350 Stk.

Bildbearbeitung und Layout: Johannes Kriesche



MUSEUM HANAU



SCHLOSS PHILIPPSRUHE

